

# AFG WORLD

Kompetenzmagazin der AFG Arbonia-Forster-Holding AG – April 2015  
The trade magazine of AFG Arbonia-Forster-Holding AG – April 2015



---

## GEBAUTE GASTFREUNDSCHAFT

Wohl nirgends manifestiert sich das Bedürfnis nach Wohlbefinden stärker als in der Hospitality-Branche.

### *BUILT HOSPITALITY*

*There's surely nowhere else where the need for well-being is greater than the hospitality sector.*

---

Seite — Page 8

---

## BEGRÜNTÉ FASSADEN

Eine Wiener Professorin forscht an den Gärten der Zukunft. Diese wachsen vertikal – an Fassaden.

### *LIVING FAÇADES*

*A Viennese professor researches the gardens of the future. They grow vertically – on façades.*

---

Seite — Page 33

---

## KOMPAKTES WOHLBEFINDEN

Wohnmodule der Zukunft sind mobil und können überall stehen. (Bild)

### *COMPACT WELL-BEING*

*Living modules of the future are mobile and can stand anywhere. (image)*

---

Seite — Page 36



# Wohlbefinden am Arbeitsplatz



*To your good health at work*

Text: Rolf Mauer — Porträt: Mischa Scherrer

*Text: Rolf Mauer — Porträt: Mischa Scherrer*



Büroräumlichkeiten im Novartis-Campus, Basel. 2013 realisiert von MACH-Architekten, Zürich.  
*Office space in the Novartis Campus, Basel. Realised in 2013 by MACH-Architects, Zurich.*



## “Space is a service”

Was Wohlbefinden ist, merkt man intuitiv. Man fühlt sich beispielsweise in einem Raum wohl oder eben nicht. Doch wie kreiert man dieses Wohlbefinden? AFG WORLD hat sich mit dieser Frage bei namhaften Architekten umgehört. Wir wollten wissen, was Wohlbefinden überhaupt ist, wie es architektonisch kreiert wird und welche kulturellen Unterschiede es gibt.

*We intuitively know what well-being is. For example, you either feel comfortable in a room or you do not. But how do we create this sense of well-being? AFG WORLD asked around in reputable architect circles. We wanted to know what well-being actually is, how it can be created architecturally and what cultural differences exist.*

Aufgezeichnet von Christian Nill

Recorded by Christian Nill



«Wohlbefinden ist kaum definierbar, da es in die Kategorie Gefühle gehört. Es ist daher subjektiv, kulturell und auch bildungsgeprägt. Ich finde, Wohlbefinden darf nicht mit Gemütlichkeit gleichgesetzt werden. In der Arbeitswelt bedingt es frei nutzbare Räume unterschiedlichster Qualität für die Kommunikation, die Konzentration und die Kontemplation.

Als aufgeklärte Menschen müssen wir verstehen, um zu fühlen. Daher müssen Architekten Räume verständlich gestalten. Letztlich schafft Wohlbefinden erst den qualitätsbildenden Unterschied.

Die kulturell verschiedenen Wahrnehmungen bezüglich Wohlbefinden sind frappant. In Westeuropa haben wir eine hohe Toleranz gegenüber Raumtemperaturen, aber keine betreffend Durchzug oder mechanischen Geräuschen. In Amerika verhält es sich genau umgekehrt.»

*«It is almost impossible to define well-being because it is classed as a feeling. That makes it culturally subjective and also a product of a person's education. My view is that well-being is not the same as comfort. In the world of work, communication, concentration and contemplation require freely usable spaces of various qualities.*

*As enlightened human beings we need to understand before we can feel. That is why architects need to design understandable spaces. Ultimately, well-being makes the quality-enhancing difference.*

*Different cultures have radically different perceptions when it comes to well-being. Here in Western Europe we are hugely tolerant of room temperatures, but cannot accept draughts or mechanical noises. Exactly the opposite is true in America.»*

Stefan Behnisch – Behnisch Architekten  
Boston | München | Stuttgart

Stefan Behnisch – Behnisch Architekten  
Boston | Munich | Stuttgart



[www.behnisch.com](http://www.behnisch.com)



«Für mich ist Wohlbefinden dieser tolle Moment, wenn man einen Raum betritt und sich unmittelbar wohl und aufgehoben fühlt.

Ich halte die Kombination von klar definiertem Raum und ausgesuchten Materialien für ausschlaggebend. So lässt sich Wohlbefinden mit den Mitteln der Architektur kreieren. Wenn ich auf die drei grossen Megatrends Effizienz, Sicherheit und Wohlbefinden schaue, fällt mir auf, dass alle drei gleich wichtig sind. Ohne Sicherheit kann sich kein Gefühl des Wohlbefindens einstellen. Deshalb trägt Sicherheit, aber auch Effizienz viel zum Wohlbefinden bei.

Das Kriterium Wohlbefinden ist in unserer Kultur essenziell. Denn Körper und Geist funktionieren besser, wenn es ihnen gut geht.»

Axel Schoenert – Axel Schoenert Architectes  
Paris



© Luc Boegly

«For me, well-being is that fantastic moment when you enter a room and instantly feel at ease and that you are in good hands.

I think that the combination of clearly defined space and carefully selected materials is key. In this way we can create well-being with architectural means. When I consider the three megatrends of efficiency, safety & security and well-being, it occurs to me that all three are equally important. Without safety & security there is no way that a sense of well-being can develop. That is why safety & security along with efficiency contributes significantly to well-being.

Well-being as a criterion is essential in our culture. Our bodies and minds work better when they feel good.»

Axel Schoenert – Axel Schoenert Architectes,  
Paris



[www.as-architecture.com](http://www.as-architecture.com)

«Um ein Gefühl des Wohlbefindens architektonisch herzustellen, kommen neben der allgemeinen Raumproportion auch Eigenschaften der Oberflächen zum Zuge, wie Temperatur, Schallabsorptions-Grad, Farbigkeit, Kontrast oder Glanz- und Härtegrad. Die Wahrnehmung geschieht über alle Sinne. Idealerweise verhält sich der Raum wie ein passender Bilderrahmen um die Funktion herum. Sei es ein interessantes Gespräch, ein gutes Konzert oder ein entspannendes Ferienerlebnis. Je besser das Bild zur Geltung kommt, desto besser ist das Wohlbefinden. Raum ist eine Dienstleistung.

Wohlbefinden definiert sich auch über die Raumproportion und die in einem Raum angeordneten Sichtbezüge und Nutzungen. Lassen sich eine Raumproportion und die Anordnung der Funktionen in ein angenehmes Verhältnis zum eigenen Körper beziehen, kann ein Raum wie ein erweitertes Kleidungsstück wahrgenommen werden. Das trägt zum Wohlbefinden bei. Und zwar gleichermassen in grossen Strassenräumen wie auch in kleinen Badezimmern.

David Marquardt – MACH Architektur GmbH  
Zürich



© David Willen

«Creating a sense of well-being architecturally requires both the general room proportions and various attributes of the surfaces, such as temperature, level of noise absorption, colour, contrast, gloss level and degree of hardness. We perceive using all of our senses. Ideally, a room acts as a suitable frame surrounding the function. Whether that is an interesting conversation, a great concert or a relaxing holiday. The better the full impact of the picture is realised, the better the sense of well-being. Space is a service.

Well-being also defines itself via the proportions of a room and the visual references and uses arranged inside. If the room proportions and the way the functions are arranged are pleasing in relation to one's own body, then a room can be perceived as if it were but an additional item of clothing. That contributes to well-being. This is as true of large street spaces as it is of small bathrooms.

David Marquardt – MACH Architektur GmbH  
Zurich



[www.macharch.ch](http://www.macharch.ch)